

ICH DENKE, WAS ICH WILL

Von vielen als das schönste deutsche Volkslied betrachtet, liefert „Die Gedanken sind frei“ eine Botschaft, die überall verstanden wird. Es ist doch sehr interessant, dass sich seit 200 Jahren trotz all unseres technischen Fortschrittes nicht grundlegend etwas daran geändert hat, dass man die Gedanken nicht erraten kann. Und wie wichtig ist das für unsere eigene Persönlichkeit, für unsere Identität, dass unsere Gedanken wirklich

unser unangefochtenes Eigentum sind und wirkliche Freiheit genießen!

Für das Lied ist es sehr entscheidend, dass die Kinder wissen, um welchen Schatz es da geht – und dann ihr Erstaunen und ihre Freude darüber in die Musik legen, wenn sie singen.

PARTNERARBEIT

Wie würde die Welt aussehen, wenn man die Gedanken anderer lesen könnte?

FLÜSTERNDE GEDANKEN & PAUSEN

Wir starten mit „Gedanken“, die sich flüsternd durch die Arena bewegen, beginnend am rechten Rand des Chores und wieder nach dem La-Ola-Prinzip. Die linke Seite startet mit ihrem Text daher erst dann, wenn die rechte Seite in der Mitte angekommen ist und flüstert dann so lange weiter, bis ihr Gesangseinsatz in Takt 16 kommt. Die 1. Strophe (A) wird noch sehr leise (und „unschuldig“) gesungen und hat mehr Pausen als üblich – daran müssen sich die Kinder gewöhnen und beim Konzert dann gut zum Dirigenten schauen. Die 1. Strophe (B) folgt dann gemeinsam im gewohnten Fluss des Liedes.

TIPP: Zur Entstehung, Rezeption und Interpretation des Liedes finden Sie z.B. hier einen passenden Text von Georg Nagel: <https://deutschelieder.wordpress.com/2016/07/04/die-gedanken-sind-frei/>

VERSETZTE EINSÄTZE & ZWEITE STIMME

In der 2. Strophe setzen rechte und linke Seite versetzt ein und müssen daher auch wieder ihre Pausen gut beachten. Wenn sie aber darauf achten, wann ihr Einsatz jeweils nach dem Text der anderen Seite erfolgt, lassen sich alle Einsätze schnell verinnerlichen. Diesen Text „Ich denke, was ich will“ sollten die Kinder gerne etwas schnippisch singen. Ab Takt 73 singt die linke Seite eine sehr eingängige Unterstimme zur Melodie der rechten Seite. Üben Sie diese mit den Kindern am besten erst einmal so, als wäre es dort die Hauptmelodie.

ZWEITE STIMMEN: NUR MUT!

In Takt 62 und 115 ff. sind die zweiten Stimmen äußerst einfach zu finden – teilen Sie Ihre Gruppe oder lassen Sie die Kinder gerne auch nur die zweite Stimme (statt der ersten) an dieser Stelle singen. Die zweiten Stimmen im 3. und 4. Vers sind ebenfalls sehr leicht zu lernen und bieten sich besonders für die linke Seite an, die diese Stimme auch schon im 2. Vers gesungen hat.

TEMPO & STIMMKLANG

Der Übergang zum 3. Vers braucht etwas Übung für das Tempo, da es vorher ein Ritardando gibt und es dann in schnellerem Tempo weitergeht. Der Tonartwechsel hingegen wird durch die vorherige Modulation keine Probleme bereiten. Für den Teil „Und sperrt man mich ein“ bis „vergebliche Werke“ singen die Kinder sehr laut, zackig und bestimmt. Bei „Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken“ soll die Stimme wieder freier und freundlicher klingen, allerdings trotzdem noch kräftig.

Vom Bild her also zunächst wie im Kerker gefangen und voller Trotz – wie ein Opersänger, der um sein Leben singt, um dann wie befreit wegzufiegen. Dieses freie Wegfliegen wird dann im folgenden Interlude 3 musikalisch ausgedeutet – und das sollten die Kinder besonders genießen und aussingen, damit es sich beim Singen wirklich wie Fliegen anfühlt.

BEFREIT, SORGENLOS & GLÜCKLICH

So klingt dann auch der folgende 4. Vers wie befreit, sorgenlos und glücklich – dies sollten die Kinder mit einem (vor allem auch inneren!) Lächeln singen.

Das letzte „Gedanken“ in Takt 137-139 muss lange genug ausgehalten werden und der Einsatz für das folgende „sind frei“ ist dann sehr wichtig – an dieser Stelle sollen die Kinder also im Konzert unbedingt wieder gut zum Dirigenten schauen – die Choreo-Bewegungen sind dafür auch eine Hilfe.

Lassen Sie die Kinder die verschiedenen Emotionen in den Strophen sehr deutlich ausdrücken.

TIPP: Am Schluss dürfen die Kinder den letzten Ton „frei“ gerne auch länger als zwei Takte aushalten und nach und nach wieder ins Flüstern übergehen. Das Flüstern wird dann immer leiser, bis schließlich nichts mehr zu hören ist und die Gedanken weggefliegen sind ;-)